



**KONZERTLESUNG
mit Samuel Harfst
und Samuel Koch**



**EINWEIHUNG
renoviertes Gemeindehaus
in Sighet (Rumänien)**



**SWETLATSCHOK (SLAVSK)
v.l.n.r.: S. Marianne, S. Barbara Weith,
Kyrill (der jüngste Bewohner) und Julia**

Grüß Gott



Liebe Freunde der Diakonie-Gemeinschaft,

ich grüße Sie mit den Worten aus dem Philipperbrief, 4,7 (Bibelzitate: Neue Genfer Übersetzung)

„Dann wird der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, über euren Gedanken wachen und euch in eurem Innersten bewahren – euch, die ihr mit Jesus Christus verbunden seid.“ In der Welt aktuell bei all den Konflikten, sei es der Krieg zwischen Russland und der Ukraine, seien es die Konflikte um Israel, seien es die Unruhen in afrikanischen Ländern oder die Auseinandersetzungen im Jemen. Wo ist da der Friede zwischen den Völkern und zwischen den Menschen? Wir sehen diesen nicht, und die Auseinandersetzungen nehmen zu, auch in Deutschland gibt es genügend Konfliktpotential. Im Johannesevangelium 16,33 spricht Jesus: „Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten. Ich habe die Welt besiegt.“



D.h. für uns, der Friede, den Gott uns schenken möchte, ist ein anderer Friede. Gott möchte mit seinem Shalom in unsere Herzen einkehren und uns seinen Frieden schenken, unabhängig von persönlichen oder weltpolitischen Umständen. Was können wir in dieser Welt schon dazu beitragen? Im Hebräerbrief, 12,14 steht ganz deutlich: „Bemüht euch mit ganzer Kraft um Frieden mit jedermann und richtet euch in allem nach Gottes Willen aus! Denn ohne ein geheiligtes Leben wird niemand den Herrn sehen.“

Das wollen wir auch in unserer Diakonie-Gemeinschaft: den Frieden mit jedermann suchen und uns nach dem Willen Gottes ausrichten!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete, friedliche und erfüllte Advents- und Weihnachtszeit. Kommen Sie gesund und voller Freude in Jesus Christus in das neue Jahr 2025!

Herzliche Segensgrüße aus Puschendorf

Thorsten Walter

Aktuelles

Claudia Göß im Gespräch mit Mirjam Peipp, Religionspädagogin im Pfarrdienst in der evangelischen Kirchengemeinde Puschendorf

Mirjam, du kommst nicht aus Puschendorf.

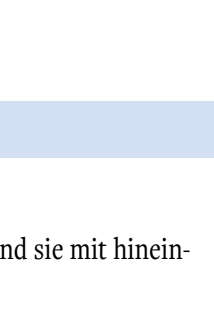
Nein, sondern aus Büchenbach in der Nähe von Roth.

Hattest du schon als Kind Berührung mit der Kirche?

Schon mit zwei Jahren war ich von Jesus begeistert. Da ich immer mehr von ihm wissen wollte, beschäftigten sich auch meine Eltern mit ihm und kamen so zum Glauben. Ich selbst entschied mich mit ungefähr acht/neun Jahren auf einem Zeltlager für Jesus und übergab ihm mein Leben.

Mirjam, warum bist du nun in Puschendorf und seit wann?

Semmy, mein Mann war Prediger in der LKG Weißenburg und wechselte 2018 zum cjb in Puschendorf als Teenie-Referent. Seitdem wohnen wir hier. Ich arbeitete aber weiterhin als Kinder- und Jugendreferentin in Hilpoltstein.



Seit wann bist du nun bei der evangelischen Kirche in Puschendorf angestellt?

Von ca. Juli 2020 bis Februar 2023 war ich nur als Kinder- und Jugendreferentin angestellt. Seit März 2023 bin ich außerdem noch Religionspädagogin im Pfarrdienst. D.h., dass ich nun auch den seelsorgerlich-gottesdienstlichen Bereich der Kirche innehabe. Da drei mögliche Stellen für mich damals zur Auswahl standen, brauchte es viel Gebet, auch von Freunden, bis sich diese Stelle herauskristallisierte. Es war keine schnelle Entscheidung.

Wie geht es dir mit dieser doppelten Aufgabe?

Es ist sehr viel mehr Arbeit. Es sind nicht nur die Gottesdienste, es gibt auch viel Organisatorisches. Aber positiv ist, dass ich nun mit noch mehr Menschen Kontakt habe, dass ich mit ihnen ins

Gespräch über Kirche/Gemeinde kommen und sie mit hineinnehmen kann.

Bist du mit deiner bisherigen Arbeit zufrieden?

Ich merke, dass die Menschen wieder die Nähe zur Kirche suchen. Z. B. ließen sich in diesem Jahr schon drei bekenntnislose Kinder taufen. Oder eine Mama sagte zu mir, sie merke, dass Kirche nicht veraltet ist, sondern ihr etwas für ihr Leben gibt. Zu Projekten mit Kindern (z.B. Rikes Chorprojekt) lassen sich Menschen einladen. Einige bleiben, oder sie gehen und kommen wieder. Ich sehe erste Früchte, aber es geht noch mehr.

Welche Wünsche hast du für die Gemeinde?

Ich wünsche mir, dass sich die Generationen noch mehr verzahnen, dass die Menschen spüren, dass die Kirchengemeinde ein Ort ist, an dem sie Jesus kennenlernen können. Ich wünsche mir mehr Lobpreis, vielleicht zusammen mit der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf und dass sich noch mehr Menschen einladen lassen. Für mich selbst wünsche ich mir, dass ich nah am Herzen Jesu bleibe und IHN frage, wo ER mit uns hinwill.

Was macht dir besonders Freude an deiner Arbeit?

Die Pfadfinderarbeit. Die Eltern melden mir zurück, dass die Kinder gerne kommen. Kasualien machen mir ebenfalls Freude, weil Menschen an diesen Übergängen des Lebens mit Gottes Wort in Kontakt kommen und ich sie begleiten darf.

Wie siehst du die Zukunft der Kirchengemeinde Puschendorf?

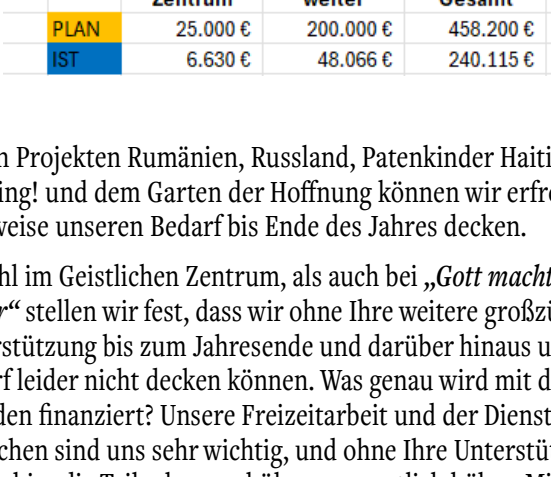
Wo Jesus führt, kann es nur aufwärts gehen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Impressum	E-mail: zentrale@diakonie-puschendorf.org
Redaktion: Claudia Göß, S. Elisabeth Schwert, Konrad Flämig, S. Evelyn Dlužak, Thorsten Walter. V.i.S.d.P.: S. Evelyn Dlužak	Fotos: Diakonie-Gemeinschaft
Konferenzstraße 4, 90617 Puschendorf Tel.: 09101/7040 - Fax: 09101/70465 www.diakonie-puschendorf.org	Druck: Müller Fotosatz & Druck, 95152 Selbitz
	Konto: IBAN: DE06 5206 0410 0005 2569 09 BIC: GENODEF33K1 Evangelische Bank Kassel

Blick auf die Spenden in 2024

Mit der Grafik möchten wir Ihnen zeigen, wie Sie uns bisher unterstützt haben. Vielen Dank dafür!



In den Projekten Rumänien, Russland, Patenkinder Haiti, crossing! und dem Garten der Hoffnung können wir erfreulicherweise unseren Bedarf bis Ende des Jahres decken.

Sowohl im Geistlichen Zentrum, als auch bei „Gott macht weiter“ stellen wir fest, dass wir ohne Ihre weitere großzügige Unterstützung bis zum Jahresende und darüber hinaus unseren Bedarf leider nicht decken können. Was genau wird mit diesen Spenden finanziert? Unsere Freizeitarbeit und der Dienst am Menschen sind uns sehr wichtig, und ohne Ihre Unterstützung wären hier die Teilnehmergebühren wesentlich höher. Mit einer ansprechenden Homepage, die in Kürze an den Start geht und mit einem modernen Auftritt in den sozialen Medien möchten wir mit der Zeit gehen und so Menschen erreichen. Hierfür sind entsprechende Investitionen in die Digitalisierung notwendig. Die steigenden Personalkosten können wir nicht 1:1 auf unsere Gäste umlegen. Im Geistlichen Zentrum möchten wir unsere

Angebote für junge Erwachsene neu ausrichten, damit wir noch mehr Menschen in diesem Alter erreichen können.

Bitte unterstützen Sie uns weiterhin so großzügig. Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Gott segne Sie!

Beate Popp, Schatzmeisterin

Neues aus dem Swetlatschok

Sie erinnern sich ...

im letzten Freundesbrief habe ich von einigen Wundern berichtet: Eine Großmutter, der es wichtig war, dass der 2-jährige Enkel getauft wird. Die ganze Familie war im Gottesdienst. Inzwischen gibt es einen Kindergottesdienst in Slavsk.

Ich hatte auch berichtet, dass die glaubenskritische Julia zweimal Gottes Eingreifen hautnah erlebt hat. Sie leitet jetzt die Kindergottesdienstgruppe und erzählt biblische Geschichten (die sie ja von klein auf kennt).



Kindergottesdienst mit Julia (li.) und Olga (re.)

Im Oktober waren S. Marianne Seifert, Martin Westerheide und Ehepaar Schröder (langjährige Freunde des Projektes) in Slavsk. Wie schön war es für sie, alten Bekannten, Freunden und Begleitern des „Swetlatschok“ wieder zu begegnen!

Auf der Homepage finden Sie Reiseimpressionen.

Schwester Evelyn Dlužak

CROSSING!-Infos

Hallo,

ich bin Tabea, die aktuelle crossing!-Teamlerin. Letztes Jahr habe ich Abitur gemacht und wusste, bzw. weiß bis jetzt noch nicht, in welche berufliche Richtung es für mich gehen soll. Also habe ich mich über Möglichkeiten für ein freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) informiert und bin dabei auf crossing! gestoßen.



Besonders toll finde ich hier, dass ich in drei verschiedene Arbeitsfelder (Haus- und Gartentechnik, soziale Betreuung im Heinrich-Heinel-Heim, Hauswirtschaft) hineinschnuppern darf und dabei durch geistliches und berufliches Coaching begleitet werde.

In diesem besonderen Jahr möchte ich herausfinden, wie es dann beruflich weitergeht, aber auch lernen, aus mir rauszukommen und offen auf meine Mitmenschen zuzugehen - und dabei natürlich ganz viel Spaß haben und Momente erleben, an die ich mich gerne noch lange erinnere.

Aktuell bin ich in der Haus- und Gartentechnik tätig, das heißt, ich helfe bei vielen Arbeiten mit, die rund um das Gelände der Diakonie-Gemeinschaft anfallen, was mir sehr viel Freude und Muskelkater bereitet.

Dankbar bin ich, hier so freundlich und mit offenen Armen aufgenommen worden zu sein. Ich freue mich auf das restliche Jahr, das noch vor mir liegt! Danke auch an alle, die dieses großartige Projekt möglich machen!

Tabea Engewald

Neues CROSSING!-Logo

Seit 2012 hatten wir ein *crossing!*-Logo für alle Werbemaßnahmen - Zeit für ein neues. In einem Logo-Designwettbewerb wurden 40 Vorschläge eingereicht. Die Auswahl war schwer, doch eine Jury und der *crossing!*-Beirat entschieden sich für den Vorschlag von Anne Seefeld. Sie konnte sich über das Preisgeld von 250,- € freuen.

CROSSING!

ZEIT FÜR GOTT • FÜR DICH • FÜR ANDERE

Neujahrs-Konzert

mit Andi Weiss

„Weil immer was geht“

Donnerstag

23. Januar 2025

19.00 Uhr

Die Halle Puschendorf

Vorverkauf: Alpha-Buchhandlungen in Puschendorf, in Nürnberg und an der Rezeption der Diakonie-Gemeinschaft.

Vorverkauf: 15 Euro

Abendkasse: 18 Euro

Aktuelles

Die Hilfen gehen weiter – anders als bisher

In den letzten Monaten haben wir unsere Hilfe und Unterstützungen umgestellt. Wir sammeln nicht mehr gebrauchte Waren, um sie nach Rumänien zu senden.



Wir fragten, ob die Rumänienhilfe noch nötig ist und wenn ja, wie. Eine Reise zu unseren Partnern bestätigte klar, dass die Hilfen weiterhin nötig und sinnvoll sind. Durch Einsparungen der Kosten für Lagerflächen und Transporte konnten wir freigesetzte Mittel weitergeben. Hier 3 Beispiele:

1. Kauf eines gebrauchten Busses für die Sonntagsdienste der Prediger

Jeden Sonntag fahren 8-9 Personen in 5-6 Gemeinden, um zu predigen. Dabei werden junge Prediger geschult und lernen zu predigen. Der alte Fiat-Bus war nicht mehr reparaturfähig. Dank Ihrer Spenden konnten wir den Kauf eines neuen mit 5 Tsd.€ bezuschussen.

2. Renovierung - Gemeindehaus in Sighet

Im April waren wir vor Ort, haben das Gemeindehaus besucht und dringenden Renovierungsbedarf gesehen. Mit 4 Tsd. € haben wir die Arbeiten unterstützt. Am 01.09. wurden die neuen Gemeinderäume feierlich eingeweiht.

3. Weihnachtspäckchen

Dank des Teams (Brigitte Bahr, Wolfgang Kistner, Thomas Dürr, Herrmann Beck und Thorsten Walter) können wir mit der Aktion weitermachen. Gerne dürfen Sie sich weiter beteiligen, durch Gebet, Spenden und konkrete Mithilfe hier vor Ort. Kontakt: rumanienhilfe@diakonie-puschendorf.org

Nun bleibt mir nur, Sie zu bitten, uns weiterhin die Treue zu halten. Vielen Dank und Gott segne Sie!

Thorsten Walter, Geschäftsführer

Neue Mitarbeiter in der LKG und im cjb

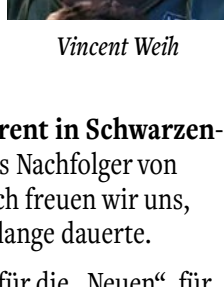
Als LKG und cjb freuen wir uns über neue Mitarbeiter:



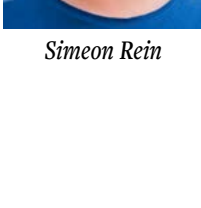
Daniel Klein

Am 1.9. startete **im cjb Verbandsjugendleiter Daniel Klein**, der die Nachfolge von Daniel Hahn antritt. Im neuen cjb Mitarbeitersteam mit Jill Hunold (Referentin für Jugendevangelisation) und Christine Stern (Kinderreferentin) übernimmt er die Gesamtleitung mit dem Schwerpunkt Jugendliche und junge Erwachsene.

In der **Stadtmission Bayreuth** ergänzt **Vincent Weih** das Team rund um Volker Sommerfeldt. Er startete am 1.10. im **dualen Studium** in Zusammenarbeit mit dem Theologischen Studienzentrum in Berlin. Die Hälfte seiner Arbeitszeit (Praxisstelle), verbringt er in den nächsten vier Jahren in unserer Arbeit in Bayreuth.



Vincent Weih



Simeon Rein

Simeon Rein

startete am 01.11.

als neuer **Jugendreferent in Schwarzenbach-Burgthann** – als Nachfolger von Christoph Krieger. Auch freuen wir uns, dass die Vakanz nicht lange dauerte.

Danke für alle Gebete für die „Neuen“, für ihren Einstieg und für ihren Dienst.

Walter Ittner, LKG Bayern/Ansbach